

Gesch. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die P. Post viertel-  
jährlich 22 Ngr. Einzelne Num-  
mern 1 Ngr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 186.

Sonntag, den 5. Juli 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 5. Juli.

— Se. K. Maj. haben dem Sectionschef bei der Militärr-Vorraths-Anstalt, Hauptmann v. d. A. Keyßelig, bei Gelegenheit seines 50jährigen Dienst-Jubiläums das Ritterkreuz des Albrechtsordens verliehen.

— Se. K. H. der Großherzog Leopold von Toscana ist gestern früh 19 Uhr von Pillnitz nach Schladentwerth abgereist.

— S. K. H. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sowie der Prinz Gustav von Wasa beehrten gestern die akademische Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse mit ihrem Besuche.

— Vorgestern Nachmittag 6 Uhr begaben sich Ihre Majestäten der König und die Königin in Begleitung Sr. K. H. des Großherzogs Leopold von Toscana, S. K. H. des Kronprinzen und Frau Kronprinzessin, Prinzessin Georg und Prinzessin Sophie, von Pillnitz nach Seblitz, worauf die Allerhöchsten Herrschaften nach dertigen kurzem Aufenthalt auf den bei Heidenau in Bereitschaft gehaltenen Gondeln, in Begleitung von einem Männerquartettgesang der Hofopern-Sänger Hollmann, Tempesta, Freny und Scharfe, abwechselnd mit dem Militärmusikchor der Brigade Prinz Georg, den prachtvollen Abend genießend, auf dem Wasser nach Pillnitz zurückkehrten.

— Se. Excellenz, der Herr Staatsminister Dr. v. Falckenstein hat sich auf einige Wochen nach seinem Rittergute Frohburg begeben.

— + Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 4. Juli. Es stehen allerding heute zwei Gerichtsverhandlungen an, indeß, sie sind von geringerem Interesse, es handelt sich theils um gewöhnlichen Diebstahl, theils um eben so gewöhnlichen Betrug. Beide Angeklagte sind noch im Frühling des Lebens, beide sind noch nicht bestraft, erst am 4. Juli 1863 ereilt sie das schauerliche Verhängniß. Die erste Verhandlung war ein Prozeß gegen ein Dienstmädchen, Namens Auguste Therese Fischer aus Groß-Stöbniß. Sie ist beschuldigt, ihrer Dienstherrschaft aus unverschlossener Kommode, die sie bloß aufgezogen, 5 Ducaten und einige Aermel entwendet zu haben. Die Sache ist einfach. Die königliche Staatsanwaltschaft beantragte die Bestrafung, die auch mit 4 Monat und 2 Tage Gefängniß erfolgte. — Ihr folgt auf der Anklagebank ein Victualienhändler, der Alles verkauft, was die Hausfrauen etwa für ihren täglichen Bedarf brauchen. Friedrich Lebrecht Haberland ist sein Name. Das schwarze Brett im Gerichtshause meint, er sei aus Lampertswalde. Er tritt in gewöhnlicher, bereits abgetragener Straßenkleidung vor uns hin. Ich sagte schon, er sei noch unbestraft; indeß sein heutiges Verbrechen, dessen er beschuldigt ist, bekundet, daß er mit dem größten Reichthum gehandelt und wohl nach solchen Vorkommnissen eine fernere traurige Zukunft vor sich haben wird. Der Angeklagte ist des Betrugs beschuldigt und zwar deshalb, daß er bei einem Malter, der auf der Falkenstraße wohnt, sich nach und nach in einzelnen Partien Sack borgte und zwar etwa 250 Stück im Ganzen, er wollte Kartoffeln hineinstecken. Hätte er das dem

Malter bald gesagt, daß er Kartoffeln hineinstecken wollte, so hätte er sie ihm gar nicht erst gegeben. So aber gab er sie ihm, weil im Anfang der Angeklagte die Kosten für das Vorgen bezahlte. Später blieben indeß die Zahlungen aus und auch die Sack kamen nicht wieder, denn der Angeklagte hatte sie alle verfehlt! So steht also mit dem Betrug. Nur wenige der Sack sind wieder erlangt und gerichtlich deponirt. Da ein Vertheidiger nicht fungirte, so ergriff Herr Staatsanwalt Heinze alsbald das Wort und beantragte kurz die Bestrafung. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Arbeitshaus. Bei Verkündung dieses Erkenntnisses sah man oben auf der Galerie ein weißes Taschentuch heiße Thränen trocknen — diese Thränen mochten wohl aus den Augen einer bedauernswürdigen, braven Gattin strömen. — Die Zuhörerräume waren heute sehr leer.

— Am 3. Juli unternahm die Gesellschaft „Flora“ in diesem Jahre ihre erste Excursion außerhalb Dresden. Das Ziel war Blasewitz, wo man zuerst die am Ausgange des Wäldchens rechts von der Straße gelegene Helbig'sche Handelsgärtnerei besuchte. Das seit 6 Jahren dort bestehende Etablissement ist der richtige Typus einer Handelsgärtnerei, wo man nur Weniges, das Wenige aber massenhaft cultivirt. Die Cultur beschränkt sich bei Herrn Helbig nur auf Rosen (4000 Stück in 80 Sorten), Camellien 10,000, Rhododendrons 15,000 und Azaleen 80,000 Stück. Was für Zahlen! Recht erfreulich war es für die Besucher, bei dieser sehr großen Anzahl alle Exemplare in gleichmäßig gesundem Zustande und guter Pflege zu finden. Von hier aus folgte die Gesellschaft einer freundlichen Einladung des Herrn Apotheker Schneider zum Besuche seines in Blasewitz gelegenen Privatgartens. Herr Schneider, der erst vor Kurzem von einem längeren Aufenthalte in Nizza zurückgekehrt und noch leidend ist, empfing trotzdem die Gesellschaft am Eingange seiner Besitzung und geleitete dieselbe durch alle Parthieen derselben. Den Eingang schmücken zu beiden Seiten Gruppen prächtiger Coniferen, von denen sich überhaupt im ganzen Garten 90 Species vorfinden. Während sich vor dem mit Rosen umgebenen Wohngebäude ein Rasenteppich mit Blattpflanzen- und Blumengruppen ausbreitet, auf dem das Auge mit Wohlgefallen verweilt, schweift am Ende des Gartens der Blick über das dort dunkle Band der Elbe hinüber zu den sonnigen Nebenhügeln von Loschwitz. Von seinem Aufenthalte in Nizza hat Herr Schneider 10 Drangenbäume, sowie 3 Exemplare von Agave americana mitgebracht, von denen das eine ein wahres Monstrum an Größe ist. Noch sei es erlaubt, den Botaniker aufmerksam zu machen, wie mehrere Versuche, welche der Herr Besitzer mit Ueberwinterung orientalischer Coniferen im Freien gemacht hat, als gelungen zu betrachten sind. So haben im Freien ausgehalten Cedrus Lybani, Wellingtonia gigantea, Cryptomeria japonica, Pinus excelsa vom Himalaja, Potocarpus Makay, Abies jeddicensis, Biota orientalis aurea und Taxodium distichum, wovon 2 Prachtexemplare vor dem Wohngebäude stehen. Zur Vertheilung unter die anwesenden Mitglieder gelangten noch verschiedene Sämereien aus Bistra

in der Sahara, welche Frau Landbaumeister Kern von einer orientalischen Reise mitgebracht und der Gesellschaft gütigst zur Verfügung gestellt hatte. Zum Schlusse gab Herr Hofgärtner Boscharsky einen kurzen Bericht über die von ihm am 28. Juni besuchte Cöthener Blumen- und Beerenobstausstellung, während er einen anderweiten Bericht über die daselbst gepflogenen Verhandlungen für eine spätere Versammlung zusagte.

— Das im Jahre 1861 in Nürnberg abgehaltene allgemeine deutsche Männergesangfest wird im Jahre 1865 in Dresden Wiederholung finden. Der Vorstand des allg. Vereins und der schwäbische Sängerbund waren bereits auf dem Sängertage in Coburg 1862 sehr günstig dafür gestimmt. Dresden als nächsten Festort zu wählen. Dies ist denn auch geschehen und eine vorläufige Anfrage veranlaßte den Vorstand des allgemeinen Sängervereins in Dresden die Abgeordneten der einzelnen Vereine zu Besprechungen hierüber zusammen zu rufen. In mehreren Sitzungen, worin alle einschlagenden Verhältnisse sorglich geprüft wurden, entschied man sich, der im Mai d. J. in Nürnberg versammelten Vorstandsversammlung die Antwort zugehen zu lassen, daß die Dresdner Sänger mit großer Freude bereit seien, das Fest einzuleiten und zu veranstalten. Unter solchen Umständen wurde denn auch in Nürnberg Dresden als Festort bestimmt. Auf einer im Juni stattgefundenen Abgeordneten-Versammlung in Dresden referirte Hr. Cantor und Musikdirector Julius Otto über jene Nürnberger Verhandlungen und da sich allgemeiner Enthusiasmus kund gab, beschloß man in 8 Tagen den ersten, vorberathenden Ausschuß zu wählen. Dies ist nun geschehen und die 15 gewählten Abgeordneten sind nun diejenigen, welche die ersten Schritte in die Hand zu nehmen haben. Die Erlaubniß zu Abhaltung jenes Festes wird von den königl. und städtischen Behörden hoffentlich nicht versagt werden. Das Fest verspricht, da Dresden für Fremde so anziehend und ziemlich im Mittelpunkte Deutschlands gelegen, ein großartiges zu werden, das an Dimension das Nürnberger Fest bei weitem übertreffen dürfte. Herzlich wünschen wir, daß durch äußere politische bedrohliche Verhältnisse oder gar Kriegslärm die Feier jener schönen Tage nicht gestört werde oder gar unterbleiben müsse.

— Das gestern und vorgestern auf dem Feldschlößchen veranstaltete Bogelschießen hatte auf die Dresdner eine nicht geringe Anziehungskraft ausgeübt und besonders vorgestern Abend Tausende von Menschen in den schönen Gartenräumen versammelt. Um die hierlustigen Dresdner und Dresdnerinnen, denen bekanntlich gerade jetzt das Feldschlößchen ganz besonders mundet, mit dem edlen Stoffe zu versorgen, waren flinkfüßige rothe Dienstmänner als Kellner engagirt. Bedauerlich war es, daß den Hoffnungen, welche man auf das Luftballonfest gesetzt hatte, so wenig entsprochen wurde; denn außer dem Steigen einiger Ballons war vorzüglich am Abende nichts zu bemerken, wenn man nicht das für die außergewöhnliche Ueberraschung ansehen will, daß schließlich dem mit Recht ungeduldrigen Publikum ein Mann im römischen Costüme, zwischen ein paar Flammen stehend, sich zeigte und dadurch die gehegten Erwartungen zu befriedigen suchte. (!)

— Mit heute wird die neue Terrassentreppe für das Publikum wieder gangbar sein. Dieselbe zählt jetzt 41 Stufen und ist in ihrem unteren Theile mit 8 Stufen etwas weiter herausgerückt und abgerundet worden. Es bleibt nun noch der obere Bau zu beiden Seiten übrig und die Aufstellung der 4 Figuren, letzteres wahrscheinlich aber erst im nächsten Jahre. Recht zweckmäßig würde es gewesen sein, wenn man bei dem jetzigen Umbau der Treppe an beiden Seiten unten Pissoirs eingebaut hätte, der hohle Raum unter der Treppe bietet hierzu den besten Raum und die Nothwendigkeit gerade an dieser Stelle wird Niemand wegleugnen. Vielleicht ist dazu jetzt noch Zeit!

— Ein ungetreuer Mehlsack bestreute vom Wagen herab gestern Nachmittag das Pflaster der Schloßstraße. Kinder folgten der langen Spur, aber nicht erröthend, sondern mit aufgehaltene Schürzen, um sich weiße Beute einzusacken.

— Bei dem diesjährigen Scheiben-, sogenannten „Rönigsschießen“, welches in dieser Woche (vom 5. bis mit

12. Juli) allhier abgehalten werden wird, sind seitens der königl. Polizeidirection Bestimmungen getroffen worden, welche die seitens der Anwohner des hiesigen Schützenplatzes in vielfach angebrachten Beschwerden gerügten Unannehmlichkeiten und Uebelstände, wenn auch nicht ganz zu beseitigen — dies könnte nur durch Verlegung des Schießhauses geschehen — so doch vor der Hand thunlichst zu vermeiden bestimmt sind.

— Ein schweres Unglück hat sich in Zaukeroda ergeben und erfüllt den ganzen Blauen'schen Grund mit Betrübnis. Wir melden bereits gestern, daß ein zu den königlichen Kohlentwerken gehöriger Kohlenschuppen in Brand gerathen. Gestern, mit Hinwegräumung noch glühender Kohlen beschäftigt, stürzt eine Mauer des ausgebrannten Kohlenschuppens ein und begräbt unter ihren Trümmern 14 Arbeiter. Fünf davon, meist Familienväter wurden todt hervorgezogen, die Andern sind mehr oder minder lebensgefährlich beschädigt.

— Die Einweihung der neuen Turnhalle auf der Born-gasse wird morgen Montag Vormittags 10 Uhr unter entsprechenden Feierlichkeiten stattfinden.

— † Welch flinkes Vögeln mag wohl in seinem ewig beweglichen Schnäbelchen die Saamenkörner auf das Dach der Frauenkirche getragen haben, aus denen sich ein kleiner Blumenflor von Naps und Johannisblumen entwickelt. Es sind dies die Gärten der Semiramis, die allerdings nur en miniature sich dem Betwunderer in lustiger Höhe entgegenstellen. Ebenso prangt auf der Straßenmauer in der Birnaischen Straße ein 2 bis 3 Ellen hohes Birkenbäumchen im üppigsten Sommerkleide, aus dem blaffen Kalk herausgewachsen, ohne alle Erde. Welcher Zufall hat das dahin gepflanzt?!

— † Mit den Hundefuhrwerken wird doch manches Aergerniß gegeben, ebenso aber auch manches traurige Beispiel für Kinder in Bezug auf Thierquälerei. Vor wenig Tagen lenkte ein Arbeitsmann seine beiden nicht gerade sehr vollgefütterten Hunde, die an einem schwerbeladenen Kohlentwagen gespannt waren, bei der Badergasse um die Ecke in ein Seitengäßchen ein und hatte sich, wie ein Droschkentutscher mit einer gehörigen Peitsche versehen, mit der er die armen Thiere unbarmerzig bearbeitete, so daß sie zu heulen anfangen. Referent stellte ihn darüber zur Rede, natürlich ist bei solchen Leuten immer die alte Antwort: „Das geht Sie nicht an!“ In vielen Gegenden Deutschlands ist das Fahren mit Hunden streng verboten; indeß, wenn es bei uns erlaubt ist, dann ist es auch die heiligste Menschenpflicht, solchen einem traurigen Schicksal verfallenen Thieren wenigstens mehr Fressen als Prügel zu geben. Die heilige Schrift sagt: „Der Gerechte erbarmt sich des Viehes“ — und in unserm gebildeten Deutschland müßten solche Thierquälereien gar nicht mehr vorkommen.

— Morgen Montag veranstaltet Hr. Musikdirector Laabe und die beiden Sängervereine Germania und Liederkrantz im Park zum Waldschlößchen ein großes Abendconcert, wo Streich- und Blasmusik, sowie Männergesänge in schöner Abwechslung der Genüsse viele bieten werden. Dabei kommt auch ein neuer, höchst effectvoller Marsch mit Volksgesang: „Schwarz-Roth-Gold“ von Uhle zur Aufführung.

— Der Holzschneider Herr A. Gaber hier selbst hat in Anerkennung seiner Verdienste um die Holzschneidekunst von der Großherzogin zu Weimar einen werthvollen Brillantring erhalten.

— Am 3. v. M., kaum 3 Wochen nach der Verurtheilung des 16 jährigen Mörders Schieck aus Planitz, wurde unmittelbar vor Zwickau der Dienstknecht Reuter aus Neustädte an einer Stichwunde, welche ihm die große Schenkelpulsader durchschnitten hatte, verblutet aufgefunden. Sein Mörder, der Dienstknecht Johann Gottlieb Karl Delsner aus Pöritzsch stand am 1. Juli dort vor Gericht. Auf der Rückkehr vom „Schwanenschlößchen“, wo es schon Zwistigkeiten gegeben hatte, war er mit dem stark angetrunkenen M. auf's Neue in Streit und schließlich in Kampf gerathen, und hatte hierbei demselben, nachdem beider Stöcke zerbrochen waren, einen Stich in die Brust, der aber am Brustbein abgeglitten war und die gedachte tödtliche Wunde beigebracht. In dem Nachmittags 5 Uhr bekannt gemachten Erkenntniße nahm der Gerichtshof an, daß

Delsner zwar die gesetzlichen Grenzen der Nothwehr überschritten, daß er jedoch unter dem Einflusse der durch diesen Zustand herbeigeführten Gemüthsregung die Körperverletzung, welche Neuter's Tod herbeigeführt, verübt habe und verurtheilte ihn zu einer Arbeitshausstrafe in der Dauer von 2 Jahren.

— Als ein Wunderwerk galt bis jetzt in Leipzig der von Herrn Otto Schlick hieselbst für Herrn Dr. Heine gebaute kleine Schraubendampfer, womit Spazierfahrten auf der Elster bis Plagwitz unternommen werden. Alle Welt wollte in Leipzig einmal mit Dampf auf den Wellen fahren. Herr Schlick bekam von Herrn Dr. Heine einen zweiten Auftrag, und so ging am vergangenen Montag per Aye ein aus starkem Eisenblech gefertigter Schleppe-Schraubendampfer von 10 Pferdekraft nach Leipzig ab, mit welchem vorher hier auf der Elbe treffliche Probefahrten ausgeführt worden. Heute fährt das Schiff zum ersten Mal auf der Elster in Leipzig, was sicher wieder daselbst als ein kleines Ereigniß gilt. Die Dampfmaschine des Schiffes ist wieder das Werk unseres tüchtigen Maschinenbauers Carl Weiße in der Terrassengasse.

— Wie nöthig es ist, die Leistungen der Blitzableiter von Zeit zu Zeit genau untersuchen zu lassen, haben in neuerer Zeit mehrere Beispiele gezeigt, wo der Blitz zwar in die Fangstange eingeschlagen, dann aber von der Leitstange abgesprungen ist. Auch in Zwickau scheint bei dem heftigen Gewitter in der Nacht vom 29. zum 30. ein solcher Fall vorgekommen zu sein. Wir machen Hausbesitzer darauf aufmerksam.

— Am 1. d. M., früh 8 Uhr, wurden in Fißha die Bewohner des dem Schuhmacher Lange gehörigen Hauses auf das heftige Geschrei der beiden, in einer Bodenkammer schlafenden Lange'schen Kinder aufmerksam, und man fand nach Deffnung der Kammer die letztere mit Rauch erfüllt, das Bett aber, in welchem die Kinder geschlafen, glimmend und angekohlt. Die Erörterungen haben ergeben, daß das jüngere 3 jährige Kind ein Streichhölzchen auf dem Fensterbret gefunden, solches angezündet, weg- und in das Bettstroh geworfen hat, wovon letzteres in Brand gerathen. Durch rechtzeitige Hilfe ist weiteres Unglück noch verhindert worden.

— Um den Besuch der landwirthschaftlichen Ausstellung in Hamburg zu erleichtern, läßt das Direktorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn am 16. Juli d. J. früh 14 Uhr von hier einen Extrazug nach Leipzig abgehen.

— Bis vorgestern Abend waren in Leipzig 12,435 Turner als Gäste angemeldet.

— Wochen-Repertoir des Königl. Hoftheaters: Dienstag: Viel Lärm um Nichts. — Mittwoch: Der Postillon von Lonjumeau. (Hr. Stolzenberg.) — Donnerstag: Minna von Barnhelm. — Freitag: Die Dorfsängerinnen. — Sonnabend: J. e.: Ludwig Debrient. (Hr. Stranz) J. e.: Im Wartesalon 1. Classe J. e.: Der Zigeuner. Der Unsichtbare. — Sonntag: Das Glöckchen des Eremiten. — Montag: Der Goldonkel

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen den 6. Juli 9 Uhr Vormittags wider Johann Albin Hübschmann u. Gen. wegen ausgezeichneten Diebstahls und Partirerei. Vors.: Gerichtsrath Gross. — Den 7. Juli 9 Uhr Vormittags wider den Holzmacher Carl Gottlieb Schmidt aus Schönborn wegen Diebstahls. Vors.: Gerichtsrath Einert.

— Elbhöhe: Sonnabend Mittag: 1" 18" unter 0.

### Tagesgeschichte.

Breslau, Sonnabend 4. Juli, Mittags. Das soeben erschienene Mittagsblatt der „Schles. Stg.“ enthält folgende telegraphische Meldung:

Warschau, 2. Juli, Abends. Der Cassirer der Oberpostamtskasse ist mit 45,000 Rubel flüchtig geworden. Eine von ihm zurückgelassene Erklärung besagt: er habe den Kassenbestand auf Befehl der Nationalregierung abgeliefert. Er selbst ist spurlos verschwunden.

Polen. Der deutsche Rittergutsbesitzer v. S. im Kreise Inowraclaw sandte vor Kurzem mehrere Gespanne mit Getreide nach Bromberg und er selbst war behufs Verkaufs des letzteren in Bromberg anwesend. Nachdem das Getreide abgeladen

war und die Fuhrer sich eben zur Rückreise anschicken wollten, trat ein anständig gekleideter Mann an den bei den Wagen stehenden Herrn v. S. heran mit der Bitte, er möchte die Güte haben und ihm gestatten, mit seinen Fuhrer bis Kruschwitz mitzufahren. Herr v. S., nichts Arges ahnend, erklärte, er habe nichts dagegen, worauf sich der fremde Herr auf den Wagen setzte und außerdem 3 große Kisten mitnahm. Drei Tage später erhielt Herr v. S. mit der Post einen Brief folgenden Inhalts: „Für die unterm 20. d. M. von Euer Hochgeboren gütigst bewirkte Spedition dreier Kisten mit diversen Waffen von Bromberg nach Kruschwitz und die dadurch unserem Vaterlande geleisteten Dienste können wir nicht umhin, Ihnen hierdurch unseren Dank auszusprechen. Warschau, 25. Juni 1863. Die Nationalregierung.“

Paris, 1. Juli. Die „France“ bringt heute, von ihrem Redaktionssekretär unterzeichnet, einen Friedensartikel, dessen Gedankengang folgender ist. Wie wird Frankreich groß? Durch Krieg oder durch Frieden? Der Krieg ist nur berechtigt, wenn er nothwendig ist. Tritt er als System auf, so wird er gefährlich. Frankreich hat fast immer nur berechtigte Kriege geführt. Bei Austerlitz, Eylau und Wagram kämpfte Napoleon I. auch „weniger aus Erobererergeiz, als zum Heil des Vaterlandes; denn sein glorreiches Schwert zerhieb den Knoten der furchtbaren Koalitionen, die uns zu Knechten dachten.“ Der Krimkrieg und der italienische Krieg waren nothwendig, denn sie sollten Frankreich wieder zu dem Range erheben, den es 1815 verloren hatte. Heute steht die polnische Frage auf der Tagesordnung Europas. Wenn Frankreich diplomatisch intervenirt, so ist ein Krieg immer möglich. Aber diesmal soll der Krieg eben vermieden, nicht provocirt werden. Wollte Frankreich die polnische Frage als Vorwand benutzen, um Krieg führen zu können, so würde es einen Fehler begehen. Aber die Regierung des Kaisers hat diese Politik nicht, will keinen systematischen Krieg. Napoleons I. Feldzüge nach Spanien und nach Rußland waren solche unberechtigte Kriege, deren unermäßliches Unglück sich am Kaiser schwer gerächt hat. Ruhm muß Frankreich haben, um seine Stärke fühlen und Achtung einflößen zu können. Aber zuviel Ruhm ist eine Gefahr für die Freiheit, und die Revolution der Ideen spricht zuletzt doch lauter, als der Donner der Kanonen. Napoleon III. weist eine solche systematische Kriegspolitik weit von sich ab; er hat das Wort gesprochen: das Kaiserreich ist der Friede! Er hat nach der Schlacht von Solferino inne gehalten und dadurch einen allgemeinen Krieg vermieden. Wäre Frankreich bedroht, gedemüthigt, so müßte es freilich Krieg führen. Aber es steht groß da: es hat Rußland und Oesterreich in zwei ruhmvollen Feldzügen besiegt; es braucht Niemanden mehr zu besiegen. Große Siege sind wie schöne Gemälde, sie verlieren sehr in der Copie. Was Frankreich haben muß, das ist der Friede. Zum ersten Male seit 69 Jahren hat es wieder Ehre und Wohlstand. Es will jetzt Beides in Ruhe genießen. Es hat noch unermessliche Arbeit vor sich: die Organisation der Demokratie. Die Massen sind von der socialen Knechtschaft erlöst; jetzt muß man sie erheben aus dem Elend und aus der Unwissenheit. Durch Civilisation seiner selbst wird Frankreich groß. Der Krieg ist in der Reihe der Thatfachen, die sich unter dem Einflusse der neuen Ideen entwickelten, nur eine Zufälligkeit gewesen und kann nichts Anderes sein. Der Friede aber ist zugleich Mittel und Zweck unserer nationalen Macht.]

### Eine Ahnung.

Vor Kurzem kursirte die Nachricht, Kaiserin Eugenie befinde sich wieder in gesegneten Umständen. An der Sache ist kein wahres Wort. Wie Personen, welche den kaiserlichen Hofkreisen nahe stehen, versichern, gab eine auffallende Blässe und Traurigkeit der hohen Frau, welche allgemein bemerkt wurde, Anlaß zu dem erwähnten Gerüchte. Das Aussehen der Kaiserin hat sich nunmehr gebessert. Die Traurigkeit Eugeniens wie ihr körperliches Uebelbefinden hatten andere Gründe. Man erzählt sich hierüber Folgendes: Gegen Ende Januar fuhr die Kaiserin in Begleitung ihres Sohnes spazieren. Der junge Prinz war sehr heiter und vergnügt und unterhielt seine Mut-

ter aufs Angenehmste durch sein kindisches Gerede. Eugenie unterrichtet ihren Sohn in der Gotteslehre selbst, sie erzieht ihr einziges Kind im Geiste der Kirche und impft seiner jungen Seele jene frommen Grundsätze ein, welche sie in ihrer Seele hegt und die sie in ihrem Mutterlande eingefogen. Die Kaiserin ist jedoch nicht frei von Aberglauben; das geringste Zeichen, welches ihr eine unglückliche Constellation bedeutet, ist im Stande, sie aufs Tiefste zu verstimmen, ihre Laune zu trüben; mannichfache Ahnungen durchzuden dann ihre Seele und machen sie unglücklich. Ihr Sohn bleibt diesem Einflusse nicht fremd, und vergebens ist das Bemühen Napoleons, diese die Energie des Kriegers schwächenden Seelenzustände von ihm fern zu halten. Als nun die kaiserliche Mutter mit ihrem Kinde in die Nähe des Père la Chaise kam, da ward ein Pferd, welches die Carosse zog, stutzig und wollte sich nicht von der Stelle bewegen. Die Kaiserin stieg auf Anrathen einer Dame ihres Gefolges aus dem Wagen. Kaum daß dieses geschehen war, erschreckt sie der Anblick einer Greisin von hoher, schlanker und ehrwürdiger Gestalt, welche an einen Baum gelehnt stand und das blihende Augenpaar auf die hohe Frau und ihr Kind richtete. Für die Kaiserin war kein Zweifel, daß der Anblick dieses Weibes das Pferd erschreckt und ungehorsam gemacht hatte. Die Greisin stand, als die Kaiserin ihr näher kam, starr und unbeweglich, endlich brach sie in ein lautes, krampfhaftes Weinen und Schluchzen aus. Theilnahmevoll ließ die Kaiserin sich nach der Ursache ihres Jammers erkundigen. Die Alte antwortete den Fragenden nicht, doch als die Kaiserin selbst die Frage wiederholte, sagte sie: Du bist eine engelsgute, fromme Frau; bete zu Gott, daß er die Gefahr von Dir und Deinem Kinde abwende, welche Dir und ihm droht. Es ist eine Wahnsinnige, sagte die Begleiterin der Monarchin. Die Alte schlug sich an die Brust und rief: Ich bin keine Wahnsinnige, meine Augen sind offen, ich sehe das Unglück Wehe, wehe! Mit Mühe nur brachte man die Kaiserin von der Stelle, ihr Herz ahnte ein Unheil, sie zitterte. Als die Kaiserin sich einige Schritte von der Alten entfernt hatte, rief ihr diese nach: Gott will, daß es anders sei; lasse Deinen einen einzigen Sohn nicht von Deiner Seite diese ganze Nacht, es droht ihm sonst Unheil. Vergebens suchte die Kaiserin sich die Grille der Alten aus dem Kopfe zu schlagen. Der Gedanke quälte sie in einem fort, es könne sich bewahrheiten, was die Alte im Geiste gesehen. Sie ließ ihren Sohn nicht von ihrer Seite, und derselbe verblieb bei ihr die ganze Nacht und schlief in ihren Armen. Kaum erwacht, sollte sie durch eine Botschaft erschreckt werden. Der Plafond des Zimmers, in welchem der kaiserliche Prinz gewöhnlich schläft, stürzte während der Nacht ein, die Steintrümmer hatten das Bettchen arg beschädigt; der Prinz wäre unfehlbar verloren gewesen, wenn er die Nacht wie gewöhnlich in seinem Zimmer zugebracht hätte. Das Ereigniß machte auf die Kaiserin einen sehr tiefen Eindruck, sie verfiel in Traurigkeit, in Schwermuth. Alle Bemühungen, die Waisagerin zu entdecken, blieben vergebens. Es bedurfte vieler Wochen, ehe der Eindruck, den dieses Erlebnis auf ihr abergläubisches Gemüth gemacht hatte, zurückgedrängt wurde.

### Feuilleton.

\* Ein französischer Rechner hat vorgeschlagen, das Jahr 1863 als „Jahr 9“ zu bezeichnen. Addirt man die beiden ersten Ziffern 1 und 8, so erhält man 9 und die beiden andern 6 + 3 geben dasselbe Resultat. Sept man die beiden Ziffern 1 und 8 unter die andern 6 und 3 und addirt beide, so erhält man 81 und 8 + 1 ist wieder gleich 9. Subtrahirt man dagegen 18 von 63, so bleibt 45 und 4 + 5 ist abermals 9. Dividirt man 63 mit 18, so ist der Quotient 3 und der Rest 9; multiplicirt man dagegen die vier Zahlen 1, 8, 6, 3, so erhält man 144, deren drei Ziffern addirt (1 + 4 + 4) wieder 9 ergeben.

Addirt man ferner 1 + 8 + 6 + 3, so erhält man 18 und 1 + 8 = 9, und theilt man 1863 mit 9, so ist der Quotient 207, dessen drei Ziffern addirt abermals 9 ergeben etc. Der Autor dieser Berechnungen schließt aus ihnen, daß dieses Jahr reich sein werde an Revolutionen, denn es sei ohne Widerrede seit Jahrhunderten dasjenige, in dem es le plus de neuf gebe.

\* Lumpen sind gewöhnlich kein außerordentlich beliebter Artikel und ihre Ausfuhr nach Amerika würde von Regierungen und Privatleuten oft recht gern geschehen; aber nur die Lumpen von Fleisch und Wein. Anders verhält es sich mit jenen Fragmenten aller möglichen menschlichen Fäulen, welche man Habern nennt. Ihrer Ausfuhr sollte von Seite des deutschen Zollvereins ein tüchtiger Kiegel vorgeschoben werden, damit nicht die Herren Engländer uns das Papier und damit ein Hülfsmittel der Volksbildung und des Fortschritts vertheuern.

\* Neues Geschäß. Neulich wurde in Berlin ein 36-pfündiges Gussstahlgeschäß mit neuen Geschossen, d'e konisch und mit abgedrehter Stahlspitze versehen sind, probirt. Man hatte zu diesem Zweck eine eisengepanzerte Schiffswand aus 12-zölligen Platten hergestellt, die von 12-zölligen eisernen Trägern gestützt wurde. Die Wirkung auf 3000 Schritte war furchtbar; nach wenigen Schüssen stürzten Wände und Träger in Trümmer.

\* Eine Dame aus den Berliner höheren Ständen hatte den letzten diesjährigen Subscriptionsball in einer grünen Robe besucht, welche ihrer Schönheit wegen die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Kurz darauf machten sich auf den Schultern der Dame, welche stark transpirirten, rothe Flecke bemerkbar, die der herbeigerufene Arzt als eine Wirkung jenes Kleides erkannte und deren Beseitigung durch Ausschneiden anordnete. Der Zustand der Patientin verschlimmerte sich nunmehr täglich, die Wunden vergrößerten sich dergestalt, daß die Dame nach dem Krankenhaus Bethanien geschafft werden mußte, wo sie, an allen Gliedern gelähmt, hoffnungslos darniederliegt.

\* Ein Brautgesuch curioser Art steht in einem hannoverschen Blatte: „Ein Student“, lautet es, „welcher bereits 2 Jahre auf einer deutschen Universität studirt hat, sucht eine Jungfrau, welche ge-sonnen ist, ihm zur Vollendung seiner Studien die nöthigen Mittel zu reichen, um nach Verlauf von 2 oder höchstens 3 Jahren seine Gattin zu werden.“ Wenn's da nur nicht heißt, wie im alten Sprichwort: wenn der Fluß überschritten, ist der Heilige vergessen, den man bei seiner Passage angerufen.

\* Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten wird dieses Jahr eine bedeutende werden. Die Newyorker Times berichtet darüber: „Bis Ende Mai haben wir ca. 40,000 Emigranten als eingewandert zu notiren, oder circa dreimal soviel als gleichzeitig im Vorjahre. Der größte Theil kam von Irland, doch auch Deutschland liefert viele. Besonders die hohen Arbeitslöhne zogen die Einwanderer an. Der Gouverneur von Ohio hat einen Commissair nach Deutschland gesandt, um Leute zur Auswanderung zu vermögen; im Westen sind Arbeiter sehr gesucht.“

## Antwort auf des Dichters Carl Georgi

freundliche Mahnung  
zur Milde  
und Frage für den Leser  
dieser Antwort.

\* \* \*  
er bat Gott — um das Höchste  
— und Gott — gab es ihm! —  
— — — — —  
— und er behielt es —  
— — — — —  
Alles — opferte er — um dieses  
Kine willen — für Euch! —  
— er der Verachtetste — unter  
Euch! — Es wird — nicht erschei-  
nen! — das Kleinod, Jesu Christi —  
— er trägt für Euch — die Welt  
in seiner Seele! —

\* \* \*  
Ist das nicht Milde?

Fächer, Palmzweige, schön u. billig: **Papiermühleng.** 12. Bouquets, Kränze



**Braunfohlen** bester Qualität werden am Auschiffungsplatze in Köhschenbroda billigst vom Schiffe verkauft

Ein Fahrzeug ist gegen soliden Preis zu verleihen. **Stricker, Pragerstraße Nr. 14.**

Schriftliche Arbeiten werden besorgt: **kleine Schießgasse 5 III.**

Ein Victualiengeschäft mit Brodverkauf wird sofort unter billigen Bedingungen verkauft. Adressen wolle man in der Expedition d. Bl. unter R. S. Nr. 25 abgeben.

# Lincke'sches Bad.

Morgen Montag, den 6. Juli:

## Großes Militär-Concert

vom Musikchor der Leibbrigade unter Mitwirkung der Bataillonstamboure. (Orchester 50 Mann).

Zur Aufführung kommt u. A.: **Bellona**, ein kriegerisches Longemälde von Menzel. Tagesanbruch. Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern.“ Reveille. Trommel- und Horn-Soli's. Lebhafteste Bewegung im Lager. Der Oberfeldherr trifft ein. Abmarsch der Truppen zur Schlachtaufstellung. Gebet vor der Schlacht. Die Schlacht beginnt. Großer Jubel nach gewonnener Schlacht.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **G. Kunze**, Musikdirector

## Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

### Concert vom Witting'schen Musikchor.

Streich- und Blasmusik. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann**.

## A. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Concert von Herrn Stadtmusikdir **Edm. Puffholdt**.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Nächsten Donnerstag, den 9. Juli:

## Grande Soirée musicale élégante

ausgeführt von Hrn. Stadtmusikdirector **G. Puffholdt** und dem Königl. Garde-  
Stabtrumpeter Hrn. **Fr. Wagner** mit ihren zwei Musikchören.

Abends: **Brillante Illumination** des ganzen Belvedere nebst  
Garten und Seitenterrassen. **J. G. Marschner**.

# Lincke'sches Bad.

Concert von Hrn. Musikdirector **Fr. Laade**

Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne**.

Heute, den 5. Juli, zum Besten des Kirchenbaues zu Hosterwitz:

## Extra-Concert

gegeben von einem Gesangsverein aus Dresden, bestehend aus Chorgesängen und komischen Vorträgen. Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm a. d. Casse. Nachdem Ballmusik. Fanghölzel.

## Die Rheinische Wein-Handlung

von

**Carl Seulen**, Wallstrasse Nr. 16  
im Porticus,

verbunden mit Wein- und Frühstückstuben,  
empfiehlt ihr Lager von rein gehaltenen, besonders preiswürdigen Rhein-, Mosel-,  
**Bordeaux- & Dessert-Weinen** unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

## Sächs. Champagner-Fabrik.

Daß unser Buchhalter Herr **Oscar Penzler** von uns entlassen worden  
ist, machen wir andurch bekannt.

**Das Directorium.**

## Das erste Dienstmann-Institut

sucht inmitten der Altstadt eine **grosse Lokalität** zu ermiethen, welche nächst  
geeigneten Räumlichkeiten zur Aufstellung von Geräthen auch Wohnung für den  
Schirrmeister gewährt. Erwünscht ist es, wenn zugleich andere Räume zur Caserni-  
rung einer größeren Anzahl Dienstmänner vorhanden sind oder eingerichtet werden  
können. Unter Umständen auch Kauf eines geeigneten Grundstücks. Gefällige An-  
meldungen: **Altmarkt 23, I.**

## Schusterhaus.

Heute entreefreies Militär-Concert im Garten  
und Ballmusik.

## Einen Schreiber

sucht zu sofortigem Antritt  
**Adv. Dr. v. Quersurth**,  
Wilsdrufferstrasse Nr. 17 III.

Meine Expedition habe ich nach  
Wilsdrufferstrasse Nr. 17 III.  
verlegt.

Dresden, am 1. Juli 1863.  
**Advocat Dr. v. Quersurth.**

Mein reichhaltig assortirtes  
Lager aller Sorten Maurer- wie Ma-  
ler- Farben, Schlemm- Kreide,  
Gyps, acht Portland-Cement, di-  
verser Sorten Leim, Pinsel, Bron-  
cen, in gleichen stets frisch geriebener Oel-  
Farben, auf Verlangen streichfertig, in  
jeder gewünschten Nuance und Mischung,  
Lack-Farben, hellen, schnell trocknenden,  
sowie gebleichten Firniß, Terpentins-  
Oel, vorzüglicher reeller Lacke, weißer  
und gelber Politur, kurz aller in dieses  
Fach einschlagender Artikel halte ich hier-  
mit geneigter Beachtung empfohlen.

## Moritz Dörstling,

Antonstadt, Thal- und Louisenstraßen-Ecke.

## Offene Kassirerstelle.

In einem größeren Bank- u.  
Wechslergeschäft hier ist die  
Stelle des Kassirers zu besetzen.  
Geschäftsroutine, angemessene  
Cautionsbestellung u. gute Em-  
pfehlungen sind Hauptbeding-  
ungen. Näheres im Commis-  
sions-Bureau: Comptoir Dresd-  
ner Spar- und Creditverein  
**Schöne & Co., Dippoldswal-  
daerplatz 11.**

## Ein Zelt,

ganz neu erbaut, 18 Ellen Fronte, 10  
Ellen Tiefe, ist zu verkaufen Das Nähere  
ist zu erfragen in der Expedition der  
Dresdner Nachrichten.

**Bair. Rahmkäse**, das Pfund  
4½ Pfennige,

**Limburger Käse** in Siegeln,  
das Pfund 36 Pfennige,

**Schweizer Käse**, das Pfund  
6 Neugroschen,

**Limburger Käse**, etwas zer-  
laufen, das Pfund 30 Pfennige,

empfiehlt **Albert Herrmann**,  
große Brüdergasse 12.

**Königsberger Zuckersyrup**, das  
Pfund 20 Pfennige, bei 10 Pfund bil-  
liger, empfiehlt

**Albert Herrmann**,  
große Brüdergasse 12

## Maurer

werden gesucht zu gut lohnend r Accord-  
arbeit und dauernder Beschäftigung

Näheres **Struvestrasse 25 I.**  
am Räcknitzplatz.

# Gasthof zu Strehlen.

Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Conditorei & Kaffeearten, Bairisch und Feldschlösschen-Bier  
empfehlen Königsbrückerstraße 9 Jul. Sahn.

Gasthof zur rothen Schenke.  
Heute Tanzvergnügen.

Heute Tanzvergnügen in Seidnitz.

Sächs. Prinz zu Striessen.

Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Sonntag. Heute von 5-7 Uhr Tanzverein und morgen von 7-9 Uhr  
freier Tanzverein auf dem Gebirgschen Garten.

Einladung.

Heute Sonntag Eröffnung der Restauration  
in meinem neuerbauten Hause Antonstadt, Marktgasse 13a., wozu freundlichst einladet  
F. Schffert.

Reisewitz.

Heute Ballmusik. Winkler.

Elbsalon bei Pieschen.

Heute grosses Kirschfest,  
wobei im Garten Säulen aufgestellt von frisch gepflückten Kirschen und Feder zulangen  
kann nach Herzenslust, ohne dafür zahlen zu dürfen, dabei entreefreies Casperle-  
Theater und Stangenklettera.

Blasewitz heute Tanzvergnügen.

Heute Sonntag Tanzmusik  
zur goldenen Weintraube in der Niederlöhnitz. W. Eisold

Restauration zum grünen Jäger.

Neustadt, Windmühlenstraße 2.

Heute zum Sonntag Tanzmusik  
und von 5-8 Uhr Tanzverein.

Es ladet ergebenst ein Aug. Ermscher.

Das wohlrenommirte

Herren- & Damenkleidermagazin

28, 28 Badergasse 28, 28, dicht neben der Rathsbaderei,  
empfehlen dem geehrten Publikum aller Classen, reich wie arm, großes Sortiment  
Tuch: 8 Buckskinröcke, dergl. Hosen, Westen, acht engl Leder-  
und andere sehr gediegene Arbeitshosen, acht bair. Joppen etc., sowie für  
Damen: Mäntel, Paletots, Jacken. — In Bezug meiner streng  
reellen Bedienung, sowie besonderen Preisbilligkeit würde es über-  
flüssig sein, solches wiederholt zu versichern, da der größte Theil des geehrten Publi-  
kums theils durch Selbsteinkäufe, theils durch Empfehlung schon hinlänglich  
überzeugt sind.  
Hochachtungsvoll Immanuel Jacob, Badergasse 28, dicht  
neben der Rathsbaderei

Kahnt's Restauration,

Casernenstrasse Nr. 11,

empfehlen nach erfolgter Vergrößerung der Localitäten einen guten Mittagstisch in u.  
empfehlen nach erfolgter Vergrößerung der Localitäten einen guten Mittagstisch in u.  
empfehlen nach erfolgter Vergrößerung der Localitäten einen guten Mittagstisch in u.

Dresdner  
Caffee

(eigenes Fabrikat)

empfehlen

à Pfund 4½ Ngr.,  
3 Loth 5 Pf.,

an Käufer größerer Quantitäten noch billiger, empfiehlt

Carl Preissler,  
Altmarkt Nr. 13,  
im Schiffchen.

Hrn. G. A. W. Mayer  
in Breslau.

Ersuche Sie gefälligst, mitzutheilen, ob  
Sie in Paris eine Niederlage von Ihrem  
weißen Brust-Syrup haben; ich  
habe in Deutschland davon gebraucht und  
hat mir derselbe sehr gut gethan; doch  
ist mein Leiden noch nicht ganz gehoben  
und ich möchte damit fortfahren. Senden  
Sie mir 8 Viertelflaschen gegen Nach-  
nahme unter nachstehender Adresse.

Paris. J. Uster,

Brasserie Landolt 155,  
Rue Montmartre.

Nur acht ist der G. A. W.  
Mayer'sche weisse Brust-  
Syrup im Hauptlager für Sach-  
sen bei Curt Albanus, Birnaischer  
straße, Braun's Hotel, zu bekommen, als  
auch bei Julius Garbe, Bauhnerstraße,  
Goldemar Rauck, Friedrichstraße  
Nr. 47, Otto Löhnig, Hauptstraße  
Nr. 18, Ludwig Koch, Schloßstraße  
Nr. 27.

Bestes amerikanisches  
Schweinefett

reinste genießbare Waare, emp-  
fehlen à Pfund 6½ Ngr., bei  
10 Pfund 6 Ngr., im Centner  
und im Faß noch billiger

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13,  
im Schiffchen.

Ein junger Bär,

guter Gesellschafter für Knaben von 8  
bis 14 Jahren, ganz zahm, ist zu ver-  
kaufen: Scheffelgasse Nr. 2 in den „Drei  
Schwänen“.

# Regelmäßige Sonntags-Lust-Fahrt HAMBURG und dem Nordseebad HELGOLAND und vice versa

während der Monate Juli und August, als: Sonntag den 5., 12., 19., 26. Juli, 2., 9., 16., 23. u. 30. August  
mit dem der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft gehörenden  
großen, schönen, mit eleganten Cajüten versehenen

Räder-Dampfschiff „Grodan“, Capitän J. Lührs.

Von Hamburg jeden Sonntag Morgens 7 Uhr,  
Helgoland zurück: jeden Dienstag Morgens.

Passage hin und zurück à Person 5 Thlr., die einzelne Fahrt 3 Thlr. Pr. Crt.  
Billet-Verkauf im Comptoir der Gesellschaft: Hopfenmarkt Nr. 16 und auf deren Landungsplatz, Hafenstraße 17, St. Pauli  
Hamburg, Juni 1863 Die Direction.

## Englische Einnache-Kruken mit luftdicht schliessenden Patent-Deckeln

zum Einmachen von Gemüsen, Früchten etc. haben sich hierzu als unübertroffen bewährt, sind billiger als Blechdosen, dabei fortwährend verwendbar, leicht zu öffnen und zu verschließen. Dieselben sind so einfach in der Verwendung, daß ohne weitere Sachkenntniß mit größter Zuverlässigkeit aller Arten Nahrungsmittel auf Jahr hinaus darin conservirt werden können.  
Das Haupt-Depot für das Königreich Sachsen übergaben wir den Herren Carl Siegel Söhne in Dresden.

**Winckler & Co. in Hamburg,**

alleinige Generalagenten und Depositare von George Jennings in London für Deutschland, Holland, Belgien, die Schweiz etc.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, halten wir von erwähnten Einnache-Kruken fortwährend Lager und stehen mit ausführlicher Beschreibung dieser Gefäße und der Verwendung beim Einmachen gern zu Diensten.

**Carl Siegel Söhne,**  
grosse Kirchgasse.



## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Weegen des großen Scheiben- & Vogelschiessens in Meissen finden Sonntag, den 5. Juli, folgende Fahrten statt:

von Dresden früh 6½\*, 10, Nachm. 2½ und Abends 7 Uhr nach Meissen und Niesä;  
von Meissen Abends 9 Uhr nach allen Stationen bis Niesä;  
von Niesä: 9½ Uhr nach allen Stationen bis Dresden;  
von Niesä: Abends 6½ Uhr nach allen Stationen bis Meissen und Dresden.

Die regelmäßigen täglichen Fahrten siehe im Fahrplan, welcher gratis ausgegeben wird  
Dresden, den 3. Juli 1863

Die Direction.



## Loose ohne Nieten.



	Hauptgewinn.				Kleinster Gewinn.		Ziehung.
20 fl. Graf Waldstein-Loose	20.000,	2000,	1000,	500	—	30 fl.	am 15. Juli.
40 fl. Fürst Salm-Loose	25.000,	2000,	1000,	500	—	60 fl.	am 15. Juli.
40 fl. Graf St. Genois-Loose	50.000,	3000,	1000,	—	—	65 fl.	am 1. August.
50 100 u. 500 fl. Staatsloose	300.000,	50.000,	25.000,	—	—	1000 fl.	am 1. August.

Originalien verkauft gegen voll und gegen 12 monatliche Ratenzahlungen der

**Dresdner Spar- und Creditverein Schöne & Co.,** Dippoldiswaldaer Platz 11, Dresden.

NB. Die nicht gezogenen Loose kaufen wir nach der Ziehung zum Tagescours zurück.

Ziehungslisten der Stadt Dfener Dampfschiff- und Eisenbahnloose sind bei uns zu haben.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß die an meinem Hause angebaute Marquise nunmehr vollendet ist und erlaube mir, dieses Local ebenso wie meine übrigen Localitäten als einen angenehmen Aufenthalt zu empfehlen.

Ich werde nach wie vor bemüht sein, die mich beehrenden Gäste durch ächt Bairisch & Lager-Bier, sowie durch eine Auswahl von Weinen, warmen und kalten Speisen zu friedern zu stellen und bitte um recht zahlreichen Besuch. Hochachtungsvoll

**G. Banisch** am Birnaischen Plage.

# Sängerabend

im

## Park zum Waldschlösschen

Montag den 6. Juli.

### CONCERT

von Herrn Musikdirector Laade und den Männergesangvereinen Germania & Siederfranz

Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr

Abends brillante Illumination des Parks.

Entree 3 Ngr.

Programm gratis.

C. Suhmüller.

Der „Dresdner Geschäfts-Anzeiger“,  
grösster Plakat-Strassen-Anzeiger.

welcher in Dresden und Umgegend gewissenhaft angeschlagen und ausgetragen wird, empfiehlt sich den geehrten Gewerbetreibenden zur Aufnahme von Empfehlungen, Localveränderungen u. s. w., sowie den Besitzern von Restaurationen zu vortheilhafter Ankündigung der Concerte, Bogelschießen und sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung der billigsten Preise. Annoncen werden angenommen in der Expedition: gr. Frohngasse 9 und 10, 1 Etage, und in der Wohnung des Unterzeichneten: gr. Frohngasse 2, II.

F. Schifferl.

C. A. Berger,

grosse Kirchgasse Nr. 4,

empfehlen

großes Magazin für Hau-, Stich- u. Schießwaffen

aus den renommirtesten Fabriken, sowie sämtliche hierzu gehörige

Jagd-Utensilien.

Feldschlösschen.

Heute humoristisch-gesangskomisch-mimische

Soirée amusante à la Levassor

des beliebten Humoristen Ernst Beyer nebst Familie.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Kinder 1 Ngr.

Zu einem recht veranugten Abend ladet ergebenst ein Freyer.

#### Abschied und Dank.

Allen meinen werthen Stamm- und übrigen Gästen und Freunden in Laubegast ein herzliches Lebewohl und Dank, und wünsche, mich auch in der Ferne in gutem Andenken zu behalten, und empfehle gleichzeitig meinen Gasthof „zum goldenen Engel“ in Aufßig.

Laubegast, den 3. Juli 1863.

August Beyer, Gastwirth.

Ein donnerndes Hoch dem Cannibalen

Heinrich G . . . . .

zu seinem heutigen Geburtstage.

Auch so ein Cannibale.

#### Gespräch.

Lehrer: Sag mir, Junge, was soll denn bei Deiner Dummheit und Faulheit einmal aus Dir werden?

Schüler: Ein Schornsteinfeger; ich kann dann hoch steigen, über meine Mitbürger in meiner Erhabenheit hinwegblicken, mir stets ein ganz besonderes, auffallend hohes Ansehen geben, und brauche dabei nicht richtig lesen, schreiben und rechnen zu können.

Lehrer: Wer hoch steigt, kann aber auch tief fallen; dies merke Dir, mein lieber Junge

#### M. 18.

#### Verspätet.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht, daß ich am Donnerstag den 2. Juli früh 1 Uhr mit einem kleinen aber gesunden Knaben glücklich angekommen bin in Dresden. Ein donnerndes Hoch dem „Kinde“, daß der ganze Dom wackelt. Der tiefbetrübte hinterlassene Schnuderich.

#### Zur Kritik.

Bei Besprechung von „Cabale und Liebe“ sagt der Herr Dr. Buchholz in der Confit Zeitung von Herrn v. Strang, es gehöre selbiger zu den denkenden Schauspielern. Denken die andern Mimen nicht auch, müssen Sie nicht denken selbst bei der kleinsten Episode? Bürger sagt: „Der Mensch soll denken, ohne Denken gleicht der Mensch dem Dachs und Geselein im Stalle“

#### Dem Herrn L. König

an der L.-D.-Eisenbahn die herzlichste Gratulation zu seinem 27. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, daß die ganze Antonstraße und der Bahnhof wackelt.

Im Guten geht Alles

Gesucht wird eine Haushälterin in gelehrten Jahren von einem Herrn zur Führung der Wirthschaft, nach auswärts. Geschriebene Offerten, welche die näheren Bedingungen enthalten, befördert unter A. Z. 81 die Expedition d. Bl.

In dem freundlich in der Nähe des Waldes gelegenen Haus- und Gartengrundstücke Löbtauerstraße Nr. 4 sind für die Sommermonate das Parterre und die 1 Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Näheres daselbst 2 Tr.

#### Einladung.

Heute Sonntag als den 5. Juli großes Schwein-Ausschieben im niedern Gasthofe zu Lockwitz, Anfang Nachmittags 4 Uhr, wou ergebnst einladet

A. Pomsel.

Zum 50jähr. Gedenktage erschien: Geschichte der Schlacht bei Baugen am 20. u 21. Mai 1813. Preis 2 Ngr. — Die Schlacht bei Baugen am 20. 21. Mai 1813, eine Niederlage und ein Sieg! Preis 1½ Ngr. Zu haben bei Carl Höckner, Neustadt an der Brücke Nr 2

Ein Paquet Säcke, mit „Wilhelm von Dresden“ bezeichnet, 20 Stück, sind auf der Straße von Mägeln nach Weesenstein am Freitag Abend von einem Wehlwagen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie in Weesenstein in der Mühle oder in Dresden im „Rothem Hause“ gegen Belohnung abzugeben.

Eichen u. Birken auf dem Stamme sind zu verkaufen.

Nachfrage im Gasthof zum wilden Mann bei Dresden.

Fortwährender Ein- und Verkauf neuer u. getragener Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Stiefel zc. zu den höchsten resp. allerbesten Preisen nur 15 Badergasse 15 erste Etage.

Palmsweige in großer Auswahl billigst: Tharanderstraße 4.

Großes achtätziges Lindenblüthenfest in Onkel Toms Hütte.

Die Natur giebt uns die Waffen, Giebt uns Kräfte und Verstand, Schön hat Gott die Welt erschaffen, Schön ist unser Sachsenland.

Freude winkt auf schönem Wege, Dresden ist ja weltbekannt, Großer Garten und Gehege Zieren jezt das Vaterland.

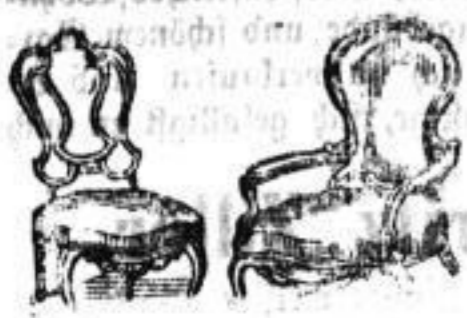
Martin Baumann,  
genannt Onkel Tom.

#### An K. K.

Karl, Karl, kannst Dich wohl gar nicht vom Gelde trennen? Willst Du denn das ganze Geld allein einstecken? Wo bleiben denn die mir zugelobten mindestens zwei Stück Ducaten Douceur?

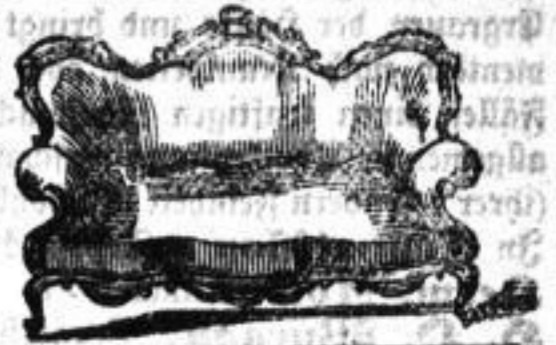
Hierzu eine Beilage und eine belletristische Sonntags-Beilage.





### Das Polster-Möbel- & Rohrstuhllager Dresden, Scheffelgasse 1,

empfiehlt sich unter Zusicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung  
**C. Keller & S. Klippel** in Rabenau.



## G. Heber & Co.,

sonst Pl. Packhofstraße Nr. 10,

### jetzt **Wilsdruffer Strasse Nr. 20,**

empfehlen zu billigen aber festen Preisen ihr reichhaltiges Lager von  
**Leinwand und Tafelzeug, fertiger Wäsche und Strumpfwaren für Herren, Damen und Kinder,**  
**fertige Betten, Bettwäsche, Bettfedern u. Flaumen, sowie Kopshaar, Secgras & Strohmatten.**

#### Ausstattungen

werden, soweit nicht vorräthig, schnell ausgeführt.

#### Bestellungen,

auch aus dazu gegebenen Stoffen, prompt gearbeitet.



### Die Schirm-Fabrik von **C. M. Seiring**

empfiehlt ein großes Lager von Sonnen- und  
Regenschirmen, seidenen Regenschirmen von  
2-5 Thlr., sowie Entouscas, Alpaca- und  
baumwollene Regenschirme zu äußerst billigen  
Preisen. Fabrik u. Wohnung befindet sich:

**51, 51 Pirnaische Straße 51, 51.**

Da ich gesonnen bin, mein

## Wein-Lager

zu räumen, so verkaufe ich sämtliche Sorten Weine zu den Einkaufspreisen.

**Emil Weber,** große Schießgasse 4.

### Extra-Cabinet f. Chin. Thee, Tabak & Cigarren

**Aloys Beer** in Dresden, Schloßstraße neben dem königl. Schlosse

Nachdem ich als königlicher Bezirksarzt nach Dresden versetzt worden bin,  
erkläre ich mich bereit, soweit es meine amtliche Stellung erfordert, der ärztlichen  
Privatpraxis obzuliegen, auch auf Verlangen ärztliche Beratungen in englischer  
und französischer Sprache zu ertheilen. Meine Wohnung befindet sich **Alma-**  
**lienstraße Nr. 5.** Sprechstunden  
von 8-10 Uhr Vormittags.

## Dr. Pfaff.

### Das anerkannt wirksamste Haarstärkungsmittel ist unstreitig die **Kölnische Kräuter-Essenz**

von **B. Pleimes** in **Cöln.** Dieselbe verhindert sofort das Ausfallen  
der Haare und erzeugt bei regelmäßiger Anwendung in kurzer Zeit ein neues  
schönes volles Haar. Sie ist außerdem ein vorzügliches Haar-Reinigungs-  
und bei Kopfschmerzen ein ausgezeichnetes Linderungsmittel. Preis pr.  
Fl nur 10 Sgr. Alleiniges Lager in Dresden bei

**Oscar Baumann,** Frauenstraße 10.

### Briefmarken

aller Art, als überseeische, italienische etc.,  
sind zu den allerbilligsten Preisen zu kau-  
fen. Franco-Anfragen unter **C. W. A.**  
**Leipzig poste restante.**

### Pianos

werden gut und rein gestimmt: Schloß-  
straße Nr. 22 fünf Th. oder gef. Adress-  
abzug. im Stridgarn-Lager Weißegasse 5  
**C. Gerster.**

### Ein Capitalist,

unabhängig von anderen Geschäften, wird  
als Theilnehmer eines bedeutend wachsenden  
Geschäfts gesucht, einige Tausend sind  
nach und nach dabei erforderlich. Anfragen  
im Comptoir d. Bl. unter **C. G.**  
**Nr. 4** niederzulegen.

Heute von 6 bis 9 Uhr  
auf  
**Tanzverein** Stückgießers,  
wobei gute Pfannkuchen zu haben  
sind. **H. Müller.**

**Getragene Kleidungs-**  
**stücke,** namentlich gute Herren-  
Kleidungsstücke, Betten,  
Wäsche u. s. w. werden zu höchsten  
Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet  
man gef. abzugeben: **Nr. 13 große**  
**Frohngasse Nr. 13 II. Etage,**  
schrägüber den Fleischbänken.

### Nechten Frankfurter Apfelwein

empfehle ich à Kanne 4 Ngr.,  
à Flasche 3 Ngr. Abnehmer  
größerer Posten erhalten Preis-  
ermäßigung.

### Carl Preissler,

im Schiffchen Altmarkt Nr. 13.

Gegen hypothekarische Sicherstel-  
lung auf ein Landgut von 100 Scheffel  
Areal werden

#### 1000 Thaler

zu 5 Procent zu erborgen gesucht. Ge-  
fällige Offerten werden in der Exp. d. Bl.  
unter der Chiffre **J. Z.** entgegengenommen.

In jeder **Qualität** **Wüben** empfiehlt billigst  
Berge, Spitzerg. 1



**Weißner Kühlapparate!**  
 die nur allein ächten! empfing und empfiehlt in allen Größen  
 en gros & en detail **W. Wagenknecht, Landhausstraße 7.**

**Gerlach's Weinhandlung,**  
 verbunden mit auf's Comfortabelste eingerichteten  
**Weinstuben**  
 hält sich bei streng solider und sehr billiger Bedienung auf's Angelegentlichste empfohlen. — Außerordentlich große Borräthe bieten eine vorzügliche Auswahl.

**Keine Schmutzflecken mehr!**  
 Von einer ausgezeichneten Seife, welche alle Flecken aus jedem Gewebe reinigt, als von Fett, Tinte, Theer, Vogelleim, Citronen, Caffee, Wagenschmiere, Firniß etc. als auch zum Waschen und Rasiren verwendbar, empfing Lager und empfiehlt einer geneigten Beachtung **Erst Ludw. Zeller, Landhausstr. Nr. 1.**

**C. A. Berger,**  
 grosse Kirchgasse Nr. 4,  
 empfiehlt sein  
**Grosses Magazin**  
 für Haus- und Küchengeräthe.

**Versilberte Neusilberwaaren,** wie: Service, Kaffeebreter, Leuchter, Suppen-, Eß- und Kaffeelöffel, Serviettenringe, Champagnerkühler, ferner Tischmesser u. Gabeln, Dessert- und Tranchirmesser etc., feine englische bis ordinäre Kaffeebreter, Fruchtkörbe, Zucker- und Theekasten, Kaffeemühlen, Neuwieder und emaillirte Kochgeschirre, Draht-Speiseglocken, Messer- und Gelblörbchen, Flaschenunterseher, Eierkocher, sowie alle für den Bedarf nöthigen Holzwaaren zu billigen Preisen.

**Villa zu verkaufen oder zu vermieten.**  
 Romantische, anmuthigste u. gesundeste Lage mit großem Garten in Tharandt Solide u. comfortabelste Einrichtung. Angenehmste Bedingungen. Näheres **Ostraallee 34, 3.**

**Ausstellung künstlicher Blumen aus Glas.**

Eine große Gruppe meist exotischer Blumen und Pflanzen, worunter besonders zu bemerken: eine reiche Anzahl reizender Orchideen, Haiden-, Farren- und Schlingpflanzen, wie solche in den Urwäldern Amerika's, in Asien, am Vorgebirge der guten Hoffnung etc. vegetiren, ist hier zum ersten Male ausgestellt. Die Kunst in der Nachbildung der natürlichen Blumen und Pflanzen hat das spröde Material so bewältigt, daß die nachgeahmten durch bloßes Ansehen von ersteren nicht unterschieden werden können. Für die Richtigkeit und Genauigkeit dieser lieblichen Copieen der Elementwelt bürgt auch der Umstand, daß sie alle lebenden Originalen aus den vorzüglichsten Glashäusern nachgebildet sind. Man gewinnt einen höchst interessanten und belehrenden Einblick in die exotische, vorzüglich tropische Pflanzenwelt durch Besichtigung dieser Sammlung, die man gewiß nur mit wirklicher Befriedigung verlassen wird.

Nebstdem zeigt der Verfertiger dieser Sammlung auch einen Apparat, wie verschiedene Glasfächer durch Schmelzen beim Feuer erzeugt und angefertigt werden, was gewiß jedem Besucher interessant sein wird.

Ergebenst **Leop. Blaschka.**

Eintritt 2½ Ngr. Kinder zahlen die Hälfte.  
 Ausstellungslokal: Im Gartensalon am Moritzmonument im botanischen Garten, am Ausgange der Brühl'schen Terrasse.  
 Das Local ist von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

**Tapeten und Fenster-Monleaux**  
 in den neuesten Mustern und größter Auswahl empfiehlt die Tapeten-Fabrik von **Mohr & Menzel,** Dresden, Ecke der Prager- und Waisenhausstraße.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß wir am heutigen Tage Neustädter Markt Nr. 10 part. eine **echt Bairisch-, Lagerbier-, Wein- und Frühstück-Stube** eröffnet haben. Unser Bestreben wird sein, durch gute Speisen und Getränke die Zufriedenheit der uns besuchenden werthen Gäste zu erwerben und empfehlen uns hiermit der gütigen Beachtung. **Ed. Straß & Comp.** Dresden, am 5. Juli 1863.

Ein größeres Destillations-Geschäft ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Näheres bei **Emil Weber,** große Schießgasse 4.

**Schutt & Asche**  
 kann gegen Vergütung pr. zweispännige Fuhr 1 Mgr. abgeladen werden auf dem Bauplatz an der Gartenstraße vor dem Plauenschen Schläge.

**6000 Thlr.** auf ein Landgrundstück und **15000 Thlr.** auf ein hiesiges Grundstück werden zu erborgen gesucht. Adressen unter **W. 10** bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Photographie**  
 von **J. F. Zimmermann,** Ostraallee 38 (Albertsbad). Bei billigster Preisstellung wird für gute, scharfe Bilder garantiert.

Die allein ächten **Butter- & Weinfühler** ohne Eis hält am Lager die Porzellan- & Steingut-Niederlage **A. Delly,** Wallstraße neben Nr. 7.

**Gründlicher Gesangsunterricht** wird erteilt: Grünstegasse 2b zwei Tr.

